

Humanisten geförderte Kenntnis der alten Sprachen tritt in den Dienst der Schriftforschung; die Volksschule und damit die Fertigkeiten des Lesens und Schreibens werden allgemeiner verbreitet; dem gemeinen Manne wird seitens der Evangelischen der Katechismus und die deutsche Bibel in die Hand gegeben.

Auch in der katholischen Kirche erfährt das religiöse Leben eine Vertiefung.

Politische Verhältnisse Deutschlands. a) Die Kaiserkrone geht an Karl V. über, den Erben der habsburgischen Lande, Spaniens mit seinen Nebenlanden und Kolonien sowie Burgunds. Für Karl ist das Deutsche Reich immer nur eins seiner Reiche, ein Teil seines Gesamtreiches. Er beurteilt und behandelt die deutschen Angelegenheiten nicht vom deutsch-nationalen Standpunkte aus, sondern allein nach dem Interesse seiner Gesamtmonarchie. Damit beginnt Deutschland vom Auslande politisch abhängig zu werden.

b) Da die Reformation nicht in allen deutschen Territorien durchgeführt wird, so wird die Nation dauernd kirchlich gespalten; bei der engen Verflechtung geistlicher und weltlicher Angelegenheiten folgt auf die kirchliche Spaltung notwendig die politische. Alle bisherigen Gegensätze ordnen sich dem einen großen Gegensatz „Für oder wider Rom“ unter. Die am Anfange des Jahrhunderts geschaffene neue Verfassung wird durch die Stärke dieser Spannung gelähmt. Die innere Zwietracht führt zum offenen Kriege. Da die Kaiser in diesen zugleich religiösen und politischen Kriegen Partei nehmen müssen, ja dauernd die Führer der einen Partei sind, so büßt die höchste Gewalt in weiten Kreisen der Nation den Rest ihres Ansehens ein und wird von ihnen als eine feindliche Macht betrachtet, gegen die man Verbündete im Auslande sucht.

c) Infolge der Reformation tritt ein großer Besitzwechsel ein; die säkularisierten Kirchengüter stehen vor allem den protestantischen Fürsten zur Verfügung und werden zu ihren Zwecken verwendet. Da diese an die Spitze ihrer Landeskirchen treten und damit einen Teil der bisherigen bischöflichen Gewalt erwerben, so wird ihre fürstliche Gewalt verstärkt, und sie tun einen Schritt vorwärts zur Souveränität, d. h. der (von Kaiser und Reich) unabhängigen Staatsgewalt.

d) Der deutsche Handel wird vom niederländischen und englischen überholt. Lübeck spielt zum letztenmal eine große Rolle im Norden, Magdeburg trotzt noch dem Kaiser, aber im allgemeinen ist die Blütezeit der Städte vorbei.

e) Schwere innere Krisen, die sich in der früheren Periode bereits angeündigt haben, erschüttern das Reich. Die Ritterschaft büßt nach der Sickingenschen Fehde ihre Bedeutung ein. Die unteren Stände in den Städten und die Bauern erleiden nach dem Mißlingen der Revolution vom Jahre 1525 einen schweren und andauernden Rückgang ihrer rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Lage.